

**Predigt**  
**für den Ostersonntag**  
**IN St. Anton, 01.04.2018**

*Kol 3,1-4 – Joh 20,1-9*

*Nicht zu fassen!*



- \* Vorgestern Abend, beim Karfreitags-Nachtgebet, haben alle Anwesenden ein Stoff-Taschentuch geschenkt bekommen. Es soll an das Leinentuch erinnern, in das der Leichnam Jesu eingewickelt war. Ein kleiner Zettel mit dem Wort „Auferstehung“, der an dem Tuch befestigt ist, gibt den Hinweis: Das Grab war nicht die Endstation für Jesus. Jesus ging durch den Tod hindurch, über den Tod hinaus.

- \* Dieses Mini-Leinentuch hat bei mir eine Assoziation geweckt zu einer kleinen Randnotiz der Passionsgeschichte Jesu, die nur der Evangelist Markus berichtet:  
Als Jesus am Vorabend des Karfreitags im Garten Getsemani gefangen genommen wurde, flohen alle seine Jünger, die ihn begleitet hatten. Ein junger Mann aber, der namentlich nicht genannt wird, wollte in der Nähe von Jesus bleiben. Er war, wie Markus schreibt, nur mit einem Leinentuch bekleidet. Als die Soldaten, die Jesus festgenommen hatten, auch diesen jungen Mann ergreifen wollten, windet sich dieser aus dem Leinentuch und läuft nackt davon (Mk 14,51f).

- \* Liebe Schwestern und Brüder, dieses Ereignis vom Gründonnerstag können wir sozusagen als „Ouvertüre“ zum Geschehen des Ostermorgens ansehen, bei dem Leinentücher ebenfalls eine Rolle spielen.

Am Gründonnerstag Abend wollen die Soldaten den jungen Mann packen, bekommen aber nur seine Kleidung, das Leinentuch zu fassen. Der Mann selbst kann fliehen und rettet dadurch buchstäblich sein nacktes Leben.

Am Karfreitag greift der Tod nach Jesus, um dessen Existenz definitiv zu beenden. Doch am Ostermorgen wird klar: Der Tod hat den Jesus nicht zu fassen bekommen. Alles, was dem Tod bleibt, sind die Leinentücher, die noch im Grab liegen. Jesus selbst hat sich dem Zugriff des Todes entzogen und ist auferstanden.

- \* Die Tatsache der Auferstehung untermauert das Oster-Evangelium durch die fast schon pedantisch anmutende Beschreibung der Leinentücher: Die Textilien, die den Leichnam Jesu umhüllt hatten, so erfahren wir im Evangelium, befinden sich ordentlich zusammengelegt und aufgeräumt im Grab. Wenn jemand den Leichnam Jesu geraubt hätte, hätte er diesen wohl in den Tüchern eingewickelt belassen – und selbst wenn er ihn nackt mitgenommen hätte, würde er wohl kaum viel Zeit und Sorgfalt darauf verwendet haben, die Leinentücher so adrett zu drapieren. Bei einem Leichen-Raub hätte alles schnell gehen müssen; das Grab war schließlich bewacht.
- \* Ein Raub des Leichnams Jesu kommt also nicht in Frage. Jesus ist wirklich auferstanden – und zwar in der gleichen Souveränität, die schon seinen Leidensweg begleitete; am Karfreitag habe ich darüber gepredigt. Von der Souveränität Jesu gegenüber dem Tod zeugen wiederum die ordentlich daliegenden Leinentücher: Da gab es keinen Kampf mit dem Tod, auf den dreckige oder zerrissene Tücher hinweisen würden; Jesus musste auch nicht fliehen wie der junge Mann in der Passionsgeschichte, um dem Tod irgendwie zu entinnen, mit dann wohl auf dem Fluchtweg verstreuten Tüchern. Als Jesus auferstand, musste sich der Tod kampflös geschlagen geben. Souverän weist Jesus den Tod in seine Schranken. Alles, was der Tod zu fassen kriegt, sind die Tücher, die Jesus umhüllt hatten; Jesus überlässt sie dem Tod sogar sauber aufgeräumt. Den Jesus sel-

ber bekommt der Tod nicht zu fassen – machtlos ist er gegenüber der Auferstehung Jesu.

- \* Liebe Schwestern und Brüder, die Leinentücher im ansonsten leeren Grab Jesu verkünden uns eine frohe Botschaft, die uns existentiell angeht: Wenn eines Tages der Tod nach uns greift, bekommt er uns nicht zu fassen. Alles, was der Tod zu fassen kriegt, ist unser Körper, also die Hülle für unser irdisches Leben. Die kann im Grab verbleiben wie die Leinentücher Jesu. Unsere Existenz aber geht durch den Tod hindurch, geht über den Tod hinaus. Das garantiert Jesus mit seiner göttlichen Souveränität, die seinen eigenen Tod besiegt hat und die auch uns auferstehen lassen wird. Seit dem Ostermorgen besteht die Gewissheit: Der Tod ist machtlos angesichts der Auferstehung, die Jesus für uns bereithält.
- \* Nicht zu fassen ist diese österliche Botschaft für den, der Beweise für die Auferstehung Jesu sucht; der schaut ins leere Grab und sieht Leinentücher. Dem aber, der Glauben hat, offenbaren die Leinentücher, was Jesus Ihnen, liebe Schwester, Ihnen, lieber Bruder, und mir verspricht: Der Tod hat keine Macht über dich. Wenn er nach dir greift, wird er nur deine Hülle zu fassen bekommen. Du selber aber mit deiner Persönlichkeit, mit deiner Existenz bist dem Zugriff des Todes entzogen. Du wirst ewig leben. Ich, der auferstandene Jesus, lasse auch dich auferstehen.